

Berta (Bertel) Bamberger

Bamberger, Berta (Bertel)

Geb. 31. November 1869 Mainz

Gest. 11. September 1942 Mainz

Grab: Feld 11, Reihe 7, Nr. 3

Die Bambergers, ursprünglich aus Franken stammend, über mehrere Generationen in Bodenheim bzw. in Mainz ansässig und verschwägert mit den europaweit als Bankiers erfolgreichen Bischoffheims sowie mit den Belmonts aus Alzey, spielten eine wichtige Rolle im Mainzer gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben. Am bekanntesten wurden Ludwig Bamberger (1823–1899) – einer der demokratischen Vordenker in der Revolution von 1848/49 in Mainz, später Reichstagsabgeordneter, Finanzpolitiker und Initiator bei der Schaffung einer einheitlichen deutschen Währung (der Mark), der Reichsbank und der Deutschen Bank AG – sowie zwei Generationen später sein Großneffe Ludwig Berger (Pseudonym für Ludwig Bamberger, 1892–1969), Film-, Theater-, Hörspiel-, Fernsehregisseur und Autor. Diese interessante und komplexe Familiengeschichte lässt sich nicht auf wenigen Seiten darstellen, sondern verdient eine ausführliche Würdigung in einem eigenen Buch. Hier soll nur die Geschichte der Berta (Bertel) Bamberger erzählt werden, da sie als einzige aus der großen Familie auf dem Neuen Jüdischen Friedhof in Mainz begraben ist, während auf die anderen Familienmitglieder, die aus unterschiedlichen Gründen ihre letzte Ruhestätte andernorts gefunden haben, nicht näher eingegangen wird.

Berta, von der Familie Bertel genannt (vermutlich zur Unterscheidung von ihrer Mutter, die den gleichen Vornamen trug), erblickte im Jahr 1869 in Mainz als achttes Kind von Rudolf und Bertha Bamberger das Licht der Welt. Rudolf, geboren 1821, führte die kleine Privatbank weiter, die sein Vater, August Bamberger, 1841 in Mainz gegründet hatte, und war seit 1850 mit Bertha Seligmann aus Kreuznach verheiratet.¹



Berta (Bertel) Bamberger, Mainz um 1900